

Erfahrungsbericht

Warszawski Uniwersytet Medyczny (WUM), Warschau, Polen
WS 21/22

Vorbereitung:

„Nach Polen? Wirklich? Wenn es dir nicht gefällt kannst du ja früher zurückkommen.“, so ungefähr fielen die Reaktionen meiner Freunde und Familie aus als ich erzählt habe, dass ich ein Auslandssemester in Warschau mache. Und ich kann nur eins sagen: Ich hatte unfassbar schöne Monate in Warschau und kann einen Auslandsaufenthalt in Polen nur empfehlen!

Zugegeben habe ich mich ursprünglich nicht für Polen beworben, sondern für Helsinki/Finnland. Die Entscheidung für Warschau fiel dann über die Restplätze. Da die Bewerbung für alle Plätze aber ungefähr gleich abläuft erstmal einige Infos dazu. Die Bewerbungsfrist für das Wintersemester ist Mitte Februar. Für Polen benötigt man nur die Basics: Lebenslauf und Motivationsschreiben (jeweils in deutsch und englisch), die ausgefüllte Bewerbungsmappe, Studienbescheinigung, Physikumszeugnis und das Learning Agreement.

Das Learning Agreement war die erste Herausforderung, aber wenn man sich da ein bisschen mit beschäftigt kriegt man das gut hin. Auf der Homepage der Medizinischen Universität Warschau findet man alle nötigen Infos (<https://ed.wum.edu.pl>) wie Fächer, ECTS Punkte, etc. Und falls man doch mal Probleme beim Ausfüllen hat kann man sich jederzeit an die Mitarbeiter des Zibmed wenden, die einem immer gerne weiterhelfen.

Die Anrechnung der Kurse war für mich etwas schwierig, da ich das 10. Semester im Ausland absolvierte und bis dahin eigentlich fast alle Kurse schon belegt hatte. Für die Anerkennung des Auslandssemesters und die Förderung wird allerdings nur ein Kurs benötigt, da findet man auf jeden Fall was Passendes. Ich hatte ursprünglich den Plan nur den polnisch Kurs als Wahlpflichtblock anrechnen zu lassen und kann nur davon abraten. Ich habe den Kurs zwar anfangs belegt, aber polnisch ist extrem schwierig zu lernen, sodass ich irgendwann leider aufgeben musste. Also hier als Tipp: belegt den Sprachkurs gerne und versucht euer Glück aber rechnet nicht fest damit, dass ihr euch den Kurs anrechnen lasst. Ansonsten müsst ihr nur darauf achten dass die ECTS Punkte die ihr in Polen bekommt mit denen in Deutschland übereinstimmen (also genauso viele oder mehr). Das könnt ihr euch im Beratungsgespräch aber einfach nochmal schnell erklären lassen, damit nichts schief geht.

Die zweite Herausforderung war dann die Zusammenstellung des Stundenplans. Dafür bekommt ihr kurz vor Semesterbeginn eine E-Mail von der polnischen Betreuerin des International Office zugeschickt. Darin befinden sich dann die Stundenpläne aller Semester und ihr erstellt euch daraus euren eigenen individuellen Stundenplan. Das bedeutet ihr könnt durchaus Kurse aus ganz verschiedenen Semestern belegen, müsst aber hinterher versuchen die Kurse so aneinanderzureihen, dass ihr sie nacheinander belegen könnt ohne, dass es zu Überschneidungen kommt. Klingt kompliziert, ist es auch, aber auch hier gilt: wenn man sich da ein bisschen intensiver mit beschäftigt kriegt man das locker hin.

Hier kann ich empfehlen die wichtigen Kurse, also alles was ihr definitiv anrechnen lassen wollt eher früher zu belegen. Je weiter das Semester fortschreitet, desto mehr lässt die Motivation nach und man macht stattdessen lieber Ausflüge etc.

Alle Kurse finden blockweise statt. Sie sind meistens 1-3 Wochen lang.

Offiziell kann man nur Kurse belegen, die in Polen für ein Semester angesetzt sind. Das bedeutet, dass es Fächer gibt, die in Polen über zwei Semester laufen (z.B. Chirurgie). Es ist

aber durchaus möglich diese Kurse trotzdem zu belegen. Für individuelle Infos könnt ihr da aber einfach der Betreuerin aus Warschau schreiben (katarzyna.szalapska-krecioch@wum.edu.pl), die macht fast alles möglich.

Bezüglich Wohnungssuche könnt ihr euch auch an Katarzyna wenden. Mir wurde von ihr eine Liste mit Links geschickt, über die ich schlussendlich meine WG gefunden habe. Es besteht auch die Möglichkeit in das Studentenwohnheim zu gehen, was sicherlich die günstigste Alternative darstellt. Dazu kann ich allerdings nur sagen, dass die meisten Leute, die ich kennengelernt habe dort so schnell wie möglich wieder ausgezogen sind. Man will sich ja die 4-5 Monate auch wohlfühlen und das ist im Wohnheim wirklich nur möglich, wenn man gar keine Ansprüche hat ☺ (Was allerdings viele gemacht haben ist erstmal ins Wohnheim zu ziehen um dann vor Ort nach passenden Wohnungen zu suchen). Die meisten Wohnungen kosten zwischen 300€ und 400€ pro Monat, lassen sich also knapp mit der Erasmusförderung bezahlen.

Grundsätzlich empfehle ich eher eine Wohnung im Zentrum zu suchen und nicht in Uni Nähe. Ich dachte zwar, dass es praktisch ist, aber man hat an ganz vielen verschiedenen Standorten Kurse, weshalb die Wahrscheinlichkeit, dass man einen kurzen Weg zu allen Kursen hat, eher gering ist.

Zum Thema Krankenversicherung empfehle ich eine Zusatzversicherung fürs Ausland. Dafür am besten direkt bei der Krankenkasse nachfragen, ob es diese Möglichkeit gibt. Ich kann nur für die TK sagen, dass es möglich ist und dass der Tarif auch deutlich günstiger ist als das Angebot der Universität. Für mich hat es sich – thanks to COVID – definitiv gelohnt eine Versicherung abzuschließen.

Was die Sprachkenntnisse angeht habe ich mich nicht speziell vorbereitet. Wer wirklich Interesse daran hat polnisch zu lernen kann natürlich schon in Deutschland einen Kurs machen, schadet sicher nicht. Man lernt die Basics aber auch in Polen. Um richtig polnisch zu lernen, reicht ein Semester aber auf keinen Fall – polnisch ist extrem kompliziert.

Was das Englische betrifft, besonders ‚medical english‘, hatte ich vorher auch so meine Bedenken. Aber auch da kommt man super rein und wird schnell besser. Mit halbwegs gutem Schulenglisch kann man den Dozierenden auf jeden Fall gut folgen, da deren englisch teilweise auch eher gebrochen ist. Der überwiegende Teil der Polen spricht dagegen kein oder kaum englisch. Aber mit Händen, Füßen und einer guten Übersetzer-App kommt man gut klar, keine Sorge ☺

Der Auslandsaufenthalt:

Jetzt zum spaßigen Teil, dem tatsächlichen Auslandsaufenthalt.

Sobald ihr in Warschau seid, müsst ihr euch einmal bei Katarzyna im International Office melden, um dort die letzten Organisatorischen Fragen zu klären. Dort bekommt ihr auch gleich euren Studentenausweis. Darauf könnt ihr dann eine Fahrkarte für die öffentlichen Verkehrsmittel laden. Ich empfehle eine 3-Monatskarte, die ihr sofern ihr unter 26 seid, für die Hälfte des Originalpreises kaufen könnt (30-40€).

Dann kann es auch schon losgehen ☺

Zu Beginn des Semesters werden von ESN eine ‚Pre-Orientation Week‘ und eine ‚Orientation Week‘ organisiert. Informiert euch da auf jeden Fall über Facebook oder Instagram wann diese stattfinden. Das ist echt die einfachste und beste Möglichkeit bereits in den ersten zwei Wochen jede Menge andere internationale Studierende kennenzulernen. Auch danach werden immer wieder Veranstaltungen und Trips organisiert, die ich sehr empfehlen kann. Vor allem die Trips (z.B. nach Krakau) sind wirklich günstig und machen extrem Spaß. Das meiste wird

jedoch von der allgemeinen ESN Gruppe organisiert, die medizinische Uni (WUM) hat auch eine ESN Gruppe, allerdings wurde dort nicht so viel organisiert.

Um einem den Start zu erleichtern, bekommt man von der WUM einen Buddy zugeteilt, der einem bei wichtigen Fragen gerne weiterhilft. Zusätzlich habe ich eine Datei mit vielen hilfreichen Tipps bzgl. Uni, öffentliche Verkehrsmittel etc. bekommen.

Dann geht die Uni los und ihr habt entsprechend eures Stundenplans die verschiedenen Kurse. Um dort schnell die anderen Erasmus Studierenden zu finden, gibt es eine Whatsapp Gruppe (Link bekommt ihr von Katarzyna). Dort könnt ihr euch mit den anderen Internationalen Studierenden austauschen und findet schnell heraus wer dieselben Kurse wie ihr belegt.

Mein erster Kurs war Infectious Diseases (3 Wochen). Der bestand aus bedside teaching (jeden Tag von 9-12Uhr) und online classes, die man von zuhause aus machen konnte. Der Kurs im Krankenhaus war sehr interessant. In kleinen Gruppen hat man die Möglichkeit Anamnesegespräche mit PatientInnen zu üben und anschließend körperliche Untersuchungen durchzuführen. Da wir eine eigene Erasmus-Gruppe waren und keiner polnisch konnte mussten die Dozierenden immer übersetzen, aber das war kein Problem. Nehmt euch hierfür unbedingt einen Kittel und extra Schuhe fürs Krankenhaus mit, sonst müsst ihr es vor Ort kaufen. Die Prüfung war am vorletzten Tag. Sie bestand aus einem Quizz mit 40 Fragen, die man alle schon aus den Online Classes kannte, also definitiv machbar.

Mein zweiter Kurs war Palliative Medicine. Dieser Kurs war extrem kurz und ohne Prüfung. Nur 3 Tage Uni und ein paar Seiten online class. Ich kann den Kurs aber definitiv empfehlen, da der Dozent das wirklich sehr gut gemacht hat.

Als dritten Kurs hatte ich Nephrology (1 Woche). Der Kurs bestand aus Seminaren im Krankenhaus und zusätzlich bedside teaching. Auch hier hat man die Möglichkeit Anamnese Gespräche und körperliche Untersuchungen zu üben. Die Prüfung besteht dann aus einem kleinen Colloquium bei dem alle Studierende ein paar Fragen beantworten müssen. Der Umfang variiert aber zwischen den Dozierenden. Ist aber denke ich gut machbar.

Da ich leider viel krank war – und unter anderem zweimal Covid hatte – konnte ich nicht alle Kurse wie geplant belegen. Es war aber möglich Kurse zu tauschen, sodass ich immerhin die drei Kurse abschließen konnte. Allgemein lässt sich sagen, dass die meisten Dozierenden sehr kulant sind was die Erasmus Studierenden betrifft. Es ist also durchaus möglich 1-2 Fehltag mehr zu haben, wenn man nett fragt und ihnen die Umstände erklärt.

Auch neben der Uni hat Warschau einiges zu bieten. Allgemein lässt sich sagen, dass Polen wirklich billig ist. Für 10€ bekommt ihr fast überall ein Essen inkl. Getränk. Die Restaurants sind wirklich sehr abwechslungsreich und jeder findet was für seine Geschmack, egal ob mit Fleisch oder vegan. Hier ein paar meiner liebsten Restaurants: SingSing, Aioli, BottegaNapoli, Vegan Ramen Shop, Krowarzywa Vegan Burger, Bulke przez Bibulke, Oh my Pho, la Vegana und viele mehr. Man muss natürlich auch mindestens einmal polnisch essen gehen. Der Klassiker ist Zapiecek. Hier bekommt ihr von Pierogi bis Żurek alles was das polnische Herz begehrt.

Auch abgesehen von Essen hat Warschau viel zu bieten. Es gibt eine Menge Museum (Polin Museum ist hier ein muss!!), Sightseeing Spots, und Veranstaltungen die man besuchen kann. Von Chopin Konzerten bis zu Fußballspielen von Legia Warszawa ist für jeden was dabei.

Aufgrund der guten geographischen Lage kommt man auch schnell in andere polnische Städte. Ich war beispielsweise in Krakau, Danzig, Breslau und und und. Man kommt mit dem Zug auch easy nach Zakopane (zum Skifahren oder wandern - je nach Jahreszeit) auf jeden Fall sehr zu empfehlen. Auch hier bekommt man die Zugtickets als Student zum halben Preis

Aber nicht nur die polnischen Städte lassen sich schnell erreichen. Man kann auch andere Städte Europas einfach erreichen. Mit dem Bus (ich empfehle LuxExpress) kann man bequem nach Vilnius, Riga und Tallin. Und auch ein Trip nach Prag, Budapest, Bratislava und Wien ist machbar und sehr zu empfehlen. Es gibt auch immer wieder günstige Flüge z.B. nach Stockholm oder Helsinki. Langeweile kommt also definitiv nicht auf.

Nach dem Auslandsaufenthalt:

Gegen Ende eures Aufenthalts müsst ihr euren Laufzettel (,Student record card)‘ auf dem ihr die Unterschriften der verschiedenen Dozierenden gesammelt habt und euer ,Letter of Confirmation‘ im International Office abgeben und bekommt dann alle nötigen Bescheinigungen, die ihr in Köln einreichen könnt. Dafür habt ihr nach Abschluss des Auslandssemesters 30 Tage Zeit, ebenso für den Erfahrungsbericht.

Mein Fazit:

Ich war zugegebener Maßen auch etwas skeptisch was das Auslandssemester in Polen betrifft. Es wäre anfangs auch nicht meine erste Wahl gewesen, ABER ich kann jedem nur wärmstens empfehlen sich zu trauen und Polen zu wählen. Ich hab dort so viel über das Land, die Geschichte und die Leute gelernt. Ich hab so viele unglaubliche Menschen kennenlernen dürfen und neue Freundschaften geschlossen. Ich war in sieben Städte in Polen und zusätzlich in 8 weiteren Ländern. Ich hab gefeiert, gelacht, geweint, mein englisch verbessert, ein kleines bisschen polnisch gelernt (und natürlich ein bisschen studiert ☺) und mich selbst weiterentwickelt. Und ich kann definitiv sagen: Polen und Warschau war eine der besten Entscheidungen meines Lebens und ich werde immer voll Dankbarkeit auf die Zeit dort zurückblicken.

Traut euch und entscheidet euch für Polen – ihr werdet es nicht bereuen.

Dziękuję bardzo Polen!